

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Mus den Tannen

Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Gohlschillinge. Die Einzelnummer kostet 10 Gohlschillinge. Bei Nicht-
zahlung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Gohlschillinge, die Reklamelle 35 Gohlschillinge. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehme wir keine Gewähr.

Nr. 280.

Altensteig, Donnerstag den 27. November.

Jahrgang 1924

Eine Rede des Generals Ludendorff in Stuttgart.

Stuttgart, 26. Nov. In der Riederhalle veranstaltete die Nationalsozialistische Freiheitsbewegung Großdeutschlands, Landesleitung Württemberg, in Anwesenheit von General Ludendorff einen Deutschen Abend. Der große Saal war von vielen Tausenden besucht und bis auf den letzten Platz gedrängt voll. Der Andrang war so groß, daß viele wieder abziehen mußten und die Polizei nur mit Mühe die Ordnung aufrecht erhalten konnte. Die nationalsozialistischen Verbände von Stuttgart und vielen auswärtigen Orten waren mit ihren Fahnen unter Trommelwirbel aufmarschiert. Der Saal zeigte reichlichen Flaggen Schmuck in schwarz-weiß-rot und weiß-rot. Die vielen Fahnen hatten auf dem Podium Aufstellung genommen. Die Feier war umrahmt von Armeemärschen und Gedichtvorträgen. Unter den Klängen des Armeepreparationsmarsches und unter der jubelnden Begeisterung der Menge betrat General Ludendorff, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz 1. Kl. den Festsaal. In seiner Begleitung befand sich Oberst v. Ziegehar-München.

Abg. Dr. Steger begrüßte die Versammlung und den General. Sodann gab Abg. Prof. Mergenthaler einen Rückblick über die Geschichte der nationalsozialistischen Partei. Das Wort „Durch Arbeit zur Freiheit“ brachte uns nur tiefer in das Elend hinein. Man preßte Milliarden aus dem Volke heraus, um sie in das bodenlose Jaß der Reparationen zu werfen. Der passive Widerstand konnte nur einen Zweck haben, wenn sich ein aktiver dahinter aufbaute. Ludendorff und Hitler seien noch berufen das deutsche Schicksal zu meistern. Das neue Reich könne nur kommen durch eine Bewegung, die sozial und zugleich national sei. Noch in hundert Jahren wird man den Namen Ludendorff nennen, wenn die 27 bayr. Generale, die den Bannfluch gegen Ludendorff schänderten, längst der verdienten Nachwürdigung Vergessenheit anheimgefallen sind.

Hierauf ergriff unter lautloser Stille der Riesenversammlung Ludendorff das Wort und dankte für die jubelnde Begrüßung. Dieser Jubel sei eine Anerkennung des Vergangenen und ein Wechsel für die Zukunft. Unter nicht enden wollender Begeisterung betonte Ludendorff, daß die württembergischen Truppen zu den besten des deutschen Heeres gehört hätten. Nur sie hätten die deutsche Heeresleitung nie enttäuscht und immer ihre schwere Aufgabe erfüllt. Auf dem deutschen Heere habe die Sicherheit, Freiheit, Wohlfahrt und die Kultur des deutschen Volkes beruht. Die Armeevorlage sei Stämme I geblieben, weil damals schon schwarz-rot-gelb, das mit Bethmann Holweg offiziellen Einzug im Reich gehalten habe, erscheidenden Einfluß gewonnen habe. Scheidemann hätte bei der hiesigen Rede vergessen zu sagen, daß er 1912 den französischen Arbeitern erklärt habe, die deutschen Arbeiter würden nicht noch ihnen schiefen. Schuld am Scheitern jeglicher Friedensverhandlungen sei die Friedenskonferenz in Stockholm und die eigene Friedensresolution. Nach der Rückkehr der deutschen Armee über den Rhein, hätten Scheidemann und Ebert sie entwaffnet. Mit Annahme der Dawesgesetze hätten wir unsere Souveränität preisgegeben und seien eine Provinz des jüdischen Weltkapitals geworden. So sei es gekommen, daß wir nicht nur militärisch, politisch und wirtschaftlich, sondern auch geistig entmannt seien. Nur schwarz-weiß-rot kann uns retten. Leider wurden diese Farben oft mißbraucht. Die Farben bedeuten selbstloser Dienst am Vaterlande. Neben diese Farben haben die Nation, soz. das Zeichen deutscher Art, das Hakenkreuz gestellt. Das Hakenkreuz werde das christliche Kreuz nicht ersetzen, denn die Bewegung sei tief religiös. Sie wolle zu Gott. Deutsches Volkstum ist unser höchster irdischer Besitz. Wenn Bildung und Besitz vor dem Kriege sich um den deutschen Arbeiter bekümmert hätten, wäre er nicht dem Klassenkampf der Marxisten erlegen. Die Befreiung der deutschen Arbeiter sei das Ziel der deutschen Nat. Soz. Die Juden und die Ultramontanen müßten immer die geschworenen Feinde der Bewegung sein. Bei der Wahl am 7. Dezember werde entschieden, ob das System schwarz-rot-gold verewigt werde.

Die Rede fand stürmischen Beifall. Die Versammlung verlief ohne jede Störung und Zwischenfall.

Die Maßnahmen Englands.

Es weht ein neuer Wind im englischen Außenministerium. Zeigten schon die am Freitag dem russischen Geschäftsträger in London übermittelten Noten einen ungewöhnlich scharfen Ton, so war man über die Note an Kairo selbst in England überrascht. Bei der Antwort an Moskau konnte man für die Tonart den Ausgang der Wahlen ins Feld führen, die im Zeichen des Kampfes gegen den Bolschewismus standen. Die Mitteilungen an den ägyptischen Ministerpräsidenten Zagul Pascha zeigen jedoch mit aller Deutlichkeit, daß ein anderer Mann und ein anderer Geist in das britische Auswärtige Amt eingezogen sind. Wenn die englischen Zeitungen bei ihren Besprechungen der neuen Regierung und ihres mutmaßlichen Kurzes fast übereinstimmend meinten, die britische auswärtige Politik werde vorwiegend im bisherigen Geleise weiterlaufen, so haben sie sich doch wohl getäuscht. Solche Noten wären von Macdonald, der, das sei nicht übersehen, Engländer durch und durch ist und von pazifistischer Weltverbrüderung nichts wissen will, nicht abgeschickt worden. Wenn man die englischen Forderungen an Ägypten liest, so muß man unwillkürlich an die Note denken, die im Juli 1914 die österreichische Regierung an Serbien richtete. Allerdings darf man nicht vergessen, daß es sich bei Ägypten trotz der ihm am 15. März 1922 von England verliehenen Selbständigkeit doch nur um ein beschränkt unabhängiges Staatswesen handelt. Das geht neben vielem anderen schon aus der Anwesenheit britischer Truppen in Ägypten hervor. Auch ist die Gefahr eines internationalen Konflikts nicht gegeben. Es handelt sich bis zu einem gewissen Grade um eine englische häusliche Angelegenheit. Aber dennoch überraschen die Strenge der Forderungen und die außerordentlich scharfen Ausdrücke, so wenn gleich zu Beginn die Ansicht ausgesprochen wird, daß Ägypten gegenwärtig in einer für zivilisierte Völker schmachvollen Weise regiert werde. Von den Forderungen sind neben der ungewöhnlich hohen Buße von rund 10 Millionen Goldmark besonders bemerkenswert die Zurückziehung aller ägyptischen Offiziere und rein ägyptischen Truppeneinheiten aus dem Sudan innerhalb 24 Stunden und der Verzicht auf jeden Widerstand gegen die Wünsche der britischen Regierung, die den Schutz der auswärtigen Interessen in Ägypten betreffen. Auch soll das zu bewässernde Gebiet bei Gizeh dem Bedarf entsprechend bis zu einer unbegrenzten Höhe erweitert werden. Es handelt sich um eine Sperre im Weißen Nil, südlich von Chartum. Der Stausee würde natürlich für die Fruchtbarkeit des Sudans von der größten Bedeutung sein, von nicht geringer aber auch für Ägypten, das damit geradezu abhängig würde von dieser Sperre, die die Ueberschwemmungsfluten anhalten und nach Bedarf freigeben kann.

Ueber die Verwaltung des Sudans ist bisher noch keine endgültige Regelung, die nach der Unabhängigkeitserklärung Ägyptens nötig gewesen wäre, erfolgt. Die gemeinsame Verwaltung, wie sie bis jetzt bestand, war durch einen Vertrag zwischen Großbritannien und Ägypten vom 19. Januar 1899 festgesetzt worden. Der Generalgouverneur des Sudans wurde von der ägyptischen Regierung ernannt, bedurfte aber der britischen Zustimmung. Die britische und die ägyptische Fahne wurden nebeneinander gehißt. England scheint jetzt den unklaren Punkt, der in manchen Verwaltungsangelegenheiten herrschte, und den ägyptischen Angliederungsbestrebungen, die sich eben aus diesen noch nicht geklärten Hoheitsverhältnissen ergaben, ein Ende machen zu wollen. Die ägyptischen Truppen, die in geschlossenen Verbänden im Sudan stehen, und alle ägyptischen Offiziere müssen das Gebiet innerhalb 24 Stunden verlassen.

Zagul Pascha hat in seiner Antwort nur einen Teil der britischen Forderungen angenommen, und zwar diejenigen, die unmittelbar mit der Ermordung des britischen Generalgouverneurs zusammenhängen. Die Zurückziehung der Truppen hat er abgelehnt. Die militärischen Vorbereitungen der Engländer sind aber derart, daß ein Widerstand dieser Truppen kaum erfolgen wird. Ueberhaupt ist nicht zu erwarten, wo die Ägypter mit Erfolg den britischen Forderungen entgegenzutreten könnten. Gewalttätige Maßnahmen scheiden von vornherein aus. Der neue ägyptische Ministerpräsident hat die Welt um Hilfe angerufen, und die Tür, an die er zuerst anknüpfte, war der Völkerbund.

Die Welt wird also etwas Bekümmertes erleben wie bei dem Schritt Mussolinis im Streit um Korfu. Wenn es einem der Starken nicht gefällt, dann ist der Völkerbund eben nicht vollständig. Die neue konservative Regierung in England hat jetzt zwei Schritte getan, die bedeutungsvoll sind. Sie

hat den Bund mit Räteruhland vollzogen und durch ihr Ultimatum an Ägypten die mohammedanische Welt getroffen. England ist stark zu den Methoden der alten Diplomatie zurückgekehrt. Es will sich wieder in seiner ganzen Macht der Welt ins Gedächtnis bringen. Demnächst findet in Singapur, wo der Ausbau des Kriegshafens von der Arbeiterregierung bekanntlich eingestellt wurde, eine Flotten-Landung statt, an der alle britischen Kriegsschiffe in den östlichen Gewässern teilnehmen sollen. Die englische Regierung hat Australien zur Beteiligung eingeladen. Die britischen Kriegsschiffe in der Straße von Malakka sollen auch den Völkern des Fernen Ostens zeigen, daß die Zeit der Schwäche, wie die konservativen Blätter die Regierungszeit Macdonalds nennen, vorüber ist.

Neues vom Tage.

25 Reichswahlvorschlüge.

Berlin, 26. Nov. In einer öffentlichen Sitzung des Reichswahl Ausschusses für die Reichs- und Landtagswahl wurden die Reichswahlvorschlüge in folgender Reihenfolge und mit folgenden Nummern festgesetzt: 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands; 2. Deutschnationale Volkspartei; 3. Zentrum; 4. Kommunistische Partei; 5. Deutsche Volkspartei; 6. Nationalsozialistische Freiheitspartei; 7. Deutschdemokratische Partei; 8. Bayerische Volkspartei; 9. Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstands; 10. Landbund; 11. Deutsch-Hannoversche Partei; 12. bleibt unbelegt; wahrscheinlich weil der Bayerische Bauernbund keine eigene Reichsliste eingereicht hat; 13. Häuserbund; 14. Unabhängige Sozialdemokratie; 15. Starbünd; 16. Fraktionslose Partei; 17. Deutsche Aufwertungs- und Aufbauarbeit; 18. Freier Wirtschaftsband; 19. Deutschsozialer Partei und Reichsbund für Aufwertung; 20. Christlichsozialer Volksgemeinschaft für Deutschland; 21. Nationale Minderheiten; 22. Deutschösterreichische Reichspartei; 23. Aufwertungs- und Wiederaufbaupartei Deutschlands; 25. Partei für Volkswohlfahrt, Mieterläuterung und Bodenrecht.

Der Freiburger Hochverratsprozeß.

Freiburg, 25. Nov. Die letzten beiden Verhandlungstage im oberbadischen Hochverratsprozeß galten den Plaidoyers der Verteidiger Dr. Seidel-Frankfurt a. M., Dr. Horstmann-Düsseldorf, Dr. Goldstein-Leipzig und Grumbach-Freiburg, die heute ihren Abschluß fanden. Sämtliche Verteidiger suchten nachzuweisen, daß die oberbadischen Antrüben lediglich wirtschaftlichen Ursprungs hatten und daß die drohende Falschlistengefahr in Oberbaden tatsächlich bestand. Die der Kommunistischen Partei nahestehenden Verteidiger Dr. Seidel und Dr. Horstmann versuchten außerdem in ihren Darlegungen den Nachweis zu führen, daß der Strafvollzug der sowjetrussischen Gerichte humaner sei als der deutsche, was den Oberreichsanwalt zu einer scharfen Entgegnung bewog, in der er die deutsche Justiz gegen diese Angriffe in Schutz nahm. Die Verteidiger beantragten für ihre weissen Mandaten Freisprechung oder wenigstens eine wesentlich mildere Beurteilung ihrer Strafstaten, wobei sie eindringlich den Gerichtshof davor warnten, den Strafanträgen der Reichsanwaltschaft entsprechende Urteile zu fällen, da solch schwere Strafen in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes im Hinblick auf die Rechtsprechung gegenüber Reichskriegsgefangenen nicht verstanden würden. Der Oberreichsanwalt nahm in seiner Polemik zu einigen von den Verteidigern aufgeworfenen Punkten Stellung, wobei er hauptsächlich verschiedene rechtliche und politische Punkte zu widerlegen suchte und wobei er besonders die Objektivität der Oberreichsanwaltschaft bei den Strafanträgen betonte. — Die Hauptverhandlung ist damit geschlossen. Das Urteil wird voraussichtlich am Samstag oder Montag gefällt werden, nachdem am Samstag den Angeklagten nochmals das Wort zur Verteidigung erteilt sein wird.

In den Reichstagswahlen.

Stuttgart, 26. Nov. In seiner heutigen Sitzung im Ministerium des Innern beschloß der Verbandswahl Ausschuss folgende eingereichten Verbindungserklärungen von württembergischen mit badischen Reichswahlvorschlügen zuzulassen: Deutschnationale Volkspartei, Zentrum, Kommunisten, Deutsche Volkspartei, Deutschdemokratische Partei, Wirtschaftliche Vereinigung, Bauern- und Weingärtnerbund (mit dem Badischen Landbund) und Freiwirtschaftsbund. Zwei weitere Verbindungserklärungen der Deutschösterreichischen und des Häuserbundes wurden wegen Fehlens der gesetzlichen Voraussetzungen als unzulässig verworfen.

Gemeinsamer Protest Württembergs und Badens.
Karlsruhe, 26. Nov. Wie nachträglich bekannt wird, haben die badische und die württembergische Regierung, sobald sie von der Neuregelung der Beamtenbesoldung Kenntnis erhielten, gemeinsam in Berlin Protest erhoben und die vorgesehene Erhöhungen für ungenügend erklärt.

Nathusius auf der Heimreise.
Paris, 26. Nov. Havas verbreitet eine offizielle Mitteilung aus Viller, nach der auf Veranlassung des Kriegsministers Klotz der Präsident der Republik, Doumergue, den vom Kriegsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilten General Nathusius begnadigt hat. Der General hat das Untersuchungsgefängnis heute früh 6 Uhr verlassen.

Nach einer weiteren Havasmeldung aus Viller ist General Nathusius nach Forbach im Elsaß abgereist.

Steuerabstufung in Frankreich.
Paris, 26. Nov. Der Finanzausschuss der Kammer hat hinsichtlich der früher unter dem Ministerium Poincaré durchgeführten Prozentsigen Erhöhung aller Steuern beschlossen, diese Erhöhung nur für die Einkommensteuer beizubehalten. Er aber für alle Transporte, sowohl für Personen als auch für Güter abzuschaffen. Das bedeutet einen Einnahmefall von 100 Millionen Franken.

Der Protest der ägyptischen Kammer.
Genf, 26. Nov. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht den Wortlaut des Telegramms, das der Präsident der ägyptischen Deputiertenkammer an den Generalsekretär des Völkerbundes und an die Parlamente der Welt richtete. Darin heißt es u. a.: Angesichts der fürslichen Einriffe, die die britische Regierung gegen die Rechte der ägyptischen Nation unternahm, verurteilt die Deputiertenkammer folgendes:

Sie hält an der völligen Unabhängigkeit Westens und des Sudans fest, die ein unteilbares und einheitliches Ganzes bilden. Sie bedauert aufs lebhafteste, daß trotz der formellen Billigung der Nation anlässlich des gegen Sir Lee Stafford benannten Verbrechens und trotz der von der ägyptischen Regierung gebotenen Genugtuung es die britische Regierung für notwendig hielt, diesen traurigen Zwischenfall im Interesse ihrer imperialistischen Ziele auszunutzen. Sie richtet an alle Parlamente der Welt ihren Protest gegen die willkürliche Behandlung einer unschuldigen Nation, die aufs tiefste in ihren Rechten auf Leben und Freiheit verletzt ist.

In den Kreisen des Völkerbundssekretariats weist man darauf hin, daß diese Note nicht von der ägyptischen Regierung ausgeht, sondern vom ägyptischen Parlament, der Völkerbund aber nur auf Schreiben der Regierungen einzugehen pflegt. Im übrigen enthält das ägyptische Telegramm nur einen Protest, aber kein formelles Ersuchen nach einem Einschreiten des Völkerbundes.

Die Lage in Ägypten.
London, 26. Nov. Wie die „Times“ aus Kairo meldet, wird zwischen dem neuen ägyptischen Kabinett und dem Vertreter Englands eifrig über die Möglichkeit verhandelt, über den toten Punkt hinwegzukommen. Man hofft zuversichtlich, daß bald ein Ausweg gefunden wird. Nach einer hier eingetroffenen Meldung hat am 24. Nov. ein ägyptisches Bataillon Omdurman geräumt. Es ist auf dem Wege nach Port Sudan. Neville Henderson ist zum Ratgeber Atleubys ernannt worden und hat den Titel eines bevollmächtigten Ministers erhalten. Henderson war früher Geschäftsträger in Konstantinopel.

Kairo, 26. Nov. Im ägyptischen Parlament verlas der Präsident ein königliches Dekret, wodurch beide Häuser für einen Monat vertagt werden. Die Mitglieder gingen in Ruhe auseinander. In Kairo herrscht vollkommene Ruhe. Zaglal Pascha hat sich nach seinem Landbaule zurückgezogen.

Leserbriefe.

Viel gejaget, wenig gefangen;
Viel gebüret, wenig verstanden;
Viel gesehen, nichts gemerkt;
Sind drei vergebliche Werk.

J. G. v. Herber.

Wessen Bild trägt Du im Herzen?

Von Erich Ehenstein.

48. (Nachdruck verboten.)
Einstweilen beherrschte sie nur ein Gedanke: die Angst, Lore zu begegnen, ehe sie wieder völlig Herrin ihrer selbst war. Denn weder wollte sie sich durch den Anblick ihrer Nebenbuhlerin zu einem Gefühlsausbruch hinreißen lassen, noch ihr zeigen, wie tief sie getroffen war.

So ließ sie sich denn das Frühstück in ihrem Zimmer servieren und schärfte Theresen ein, niemand einzulassen. Sie habe Briefe zu schreiben und wünsche nicht gestört zu werden. Die Gräfin Lampelius möge allein über den Tag verfügen, sie bedürfe ihrer nicht.

Dann stand Magelone am Fenster und starrte bedrückt hinaus. Es hatte in der Nacht aufgehört zu schneien, Frost war eingetreten und ein wundervoll klarer Winterhimmel wühlte sich tiefblau über der Schneelandschaft.

Überall ein Funken und Wigen von Sonnenstrahlen, ein blendendes Farbenspiel in den Eiskristallen, eine köstliche Reinheit in der zitternden Bergluft.

Traumhaft schön war's, dies lachende, sonnenüberstautete Gelände! Als gäbe es nur Freude auf Erden und keinen Schmerz.

Unbewußt rahl sich etwas von der Stimmung draußen auch hinein in Magelones wundes Herz und pochte leise mit dem Finger der Hoffnung daran.

Was wirklich nun alles zu Ende für sie, weil ihr Gatte früher eine andere geliebt hatte? Würde das überhaupt — Liebe gewesen sein? Konnte ihn nicht nur eine heiß aufgla-

Die Lohnbewegung der Bankbeamten.

Berlin, 26. Nov. Nachdem die freien Verhandlungen im Bankgewerbe über die Gehaltsregelung für November und Dezember zu keinem Ergebnis geführt haben, und auch alle Bemühungen des Reichsarbeitsministers, eine gütliche Einigung herbeizuführen, gescheitert sind, hat der Minister nunmehr, wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, für Samstag, 29. ds. Mts., Schlichtungsverhandlungen anberaumt und den Minister a. D. Schiffer zum Schlichter bestellt.

Rundgebung des neuen chinesischen Präsidenten

London, 26. Nov. Reuters meldet aus Peking: Das Kabinett ist gebildet. Tzuantschiui ist Ministerpräsident und außerdem vorläufiger Staatspräsident.

Tzuantschiui hat an die Westmächte Europas folgende Botschaft gerichtet: „Das chinesische Volk hat, als es sich darüber Rechenschaft abgelegt hatte, daß Präsident Taotun und Marshall Wupeifu durch ihre engstirnige ehrgeizige Militärpolitik das Land dem Verderben entgegenführten, uns durch Telegramme und Bittschriften ersucht, wenn auch nur vorübergehend die Geschäfte zur Wiederherstellung der Ordnung zu übernehmen. Im Einverständnis mit Marshall Tchangtschun und General Jengtschang sowie Dr. Sunjatsen und General Tschendming beabsichtigen wir eine Reform durchzuführen, die in erster Linie auf die Absehung der Militärgouverneure, Verringerung der Truppenbestände und vollständige Abrüstung der entlassenen Soldaten abzielt. In finanzieller Hinsicht gedenken wir die Tilgung der inneren und auswärtigen Schulden vorzunehmen. Hinsichtlich unserer Beziehungen zu den auswärtigen Mächten werden wir die abgeschlossenen Verträge achten.“

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 27. November 1924.

Einweihung des Erholungsheims der Allgem. Ortskrankenkassen Calw, Nagold und Neuenbürg.

ct. Schon vor einigen Wochen war der Kauf des Kurhauses Korbmattelsenhof in Baden-Baden durch die Vertreter der Allgem. Ortskrankenkassen Calw, Nagold und Neuenbürg geläufigt worden, um hier ein Erholungsheim für ihre Mitglieder einzurichten. Nach Fertigstellung der notwendigen Instandsetzungsarbeiten fand nunmehr am vergangenen Sonntag durch die drei Vorstände der Krankenkassen und die geladenen Vertreter der Behörden eine Besichtigung des neuen Heims, welches unter der Leitung von Fräulein Keller steht, statt. Ein Rundgang durch das Haus unter Führung von den Verwaltern erfüllte die Teilnehmer mit höchster Befriedigung. Keller, Rüche und Vortragsräume sind in zweckmäßigster Anordnung angelegt und machen einen vorzüglichen Eindruck. Im Erdgeschoss fallen der große Gesellschaftssaal, ein sehr geschmackvoll eingerichteter Restaurationstraum, Schreib- und Lesezimmer, sowie ein sehr schöner Speiseraum nebst geschlossener Veranda besonders ins Auge. Die oberen Geschosse des stattlichen Gebäudes enthalten 40 Zimmer mit 62 Betten, sowie modern sanitäre Anlagen. Die Zimmer machen durchaus einen gesunden und komfortablen Eindruck und es erscheint gewiß, daß die Gäste sich hier sehr behaglich fühlen werden. Dazu befindet sich das neue Heim in einer selten schönen landschaftlichen Lage. Auf waldreicher Höhe, frei und ruhig gelegen, genießt man einen wundervollen Ausblick auf die Schwarzwaldklüften und die in der Tiefe gelagerte Stadt. Es ist so recht ein Ort, der dem Abgespannten Erholung und Freude an der Schönheit der Natur gewähren kann. Bequeme Spazierwege führen weit über die bewaldete Höhe und der Verkehr mit der Stadt wird durch die bis zum Hause verkehrende Straßenbahn

wesentlich erleichtert. So kann man die Krankenkassen zu diesem neuen Besitz nur beglückwünschen und hoffen, daß dieses Haus recht vielen Erholungsbedürftigen eine Quelle der Gesundheit und der Freude sein möge.

Anlässlich der Besichtigung fand im Gesellschaftssaal ein gemeinsames Mittagessen statt, welches einen guten Beweis für die Leistungsfähigkeit von Rüche und Keller erbrachte: hierbei hieß Vorstandsvorsitzender Fabrikant Kamparos Calw mit herzlichen Worten die Anwesenden willkommen, streifte in Kürze die Vorgeschichte zum Erwerb des neuen Heims und erklärte, daß der Vorstand die vollste Verantwortung für den Kauf auf sich nehme. Mit den besten Wünschen für das Gedeihen des Hauses und die künftige gemeinsame Zusammenarbeit der Krankenkassen hob der Redner. Als Versicherter sprach dann Vorstandsvorsitzender Heintze Neuenbürg, welcher sich als Anreger des Kaufgedankens bezeichnete. Seine Rede gipfelte in dem Wunsch, daß die Versicherten auch für ihr Heim eintreten und Ruhe und Ordnung halten möchten. Hierauf sprach Oberamtmann Lempp Neuenbürg Worte, welche von hohem sozialem Empfinden getragen waren, im Namen der 3 Versicherungsämter und der Bezirksbevölkerung. Nachdem Redner seinen Glückwunsch für das neue Heim ausgesprochen hatte, führte er aus, der Erwerb dieses Hauses bedeute einen Markstein in der Geschichte der Krankenkassen Calw, Nagold und Neuenbürg. Vor vierzig Jahren sei durch die soziale Gesetzgebung das Allgem. Krankenkassenwesen ins Leben gerufen worden. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung genieße heute die Vorteile der Krankenversicherung, welche reiche Segensströme in das deutsche Volk habe fließen lassen. Der Versailer Vertrag, welcher der deutschen Arbeiterschaft Steine statt Brot gebracht habe, habe den Versicherungsbau nicht erschüttert. Immer noch stehe er fest begründet. Es sei eine Freude, daß die drei Krankenkassen es wagen dürften, dieses Heim zu erwerben in einer der schönsten Städte Deutschlands. Nach dem Vortrag eines sehr hübschen selbstverfaßten Gedichts über den Segen der Erholung, überreichte Oberamtmann Lempp als Grundstift für die neue Bibliothek einen Band humoristischen Inhalts. Mit dem Wunsch, das neue Haus möge blühen, wachsen und gedeihen, schloß der Redner. Nachdem der Vorsitzende Jlg der Ortskrankenkasse Nagold in einer kurzen Ansprache die Volksgesundheit als das höchste Gut bezeichnet und seine Glückwünsche dargebracht hatte, sprach Stadtschultheiß Maue Neuenbürg im Namen der Ortsvorstehervereinigung. In seinen Ausführungen hob er hervor, daß heute in Deutschland 12 Millionen Menschen in sozialer Fürsorge ständen und es daher kein Wunder sei, wenn die Krankenkassen eigene Heime für ihre Mitglieder erwerben würden. Die drei Krankenkassen könnten stolz auf dies neue Haus sein; mit Interesse habe er die Verhandlungen, welche dem Kauf vorangegangen, verfolgt und es sei ein richtiger Ausverkauf, daß die Baden-Badener Ortskrankenkasse in Viehellen ihr Heim habe, wie das unsere nunmehr in Baden-Baden hätte. Mit dem Versprechen, daß die Ortsvorstehervereinigung weiterhin den Interessen der Krankenkassen ihre Unterstützung gewähren würde, und dem Wunsch, daß das Haus seinen Besitzern immer Freude bereiten und fröhliche Herzen aus- und eingehen möchte, schloß der Redner. Stadtschultheiß Maier Nagold hob die Verdienste der Krankenkassen hervor und bezeichnete die Erwerbung des Heims als die Ordnung der bisher geleisteten Arbeit. Mit dem Dank für die mühselige Tätigkeit der Verwalter sprach er den Wunsch aus, die Erholungsbedürftigen möchten in diesem Hause wie aus einem Jungbrunnen neue und volle Gesundheit schöpfen. Bei musikalischen Darbietungen eines Trios sowie den von vorzüglichem Humor gewürzten Vorträgen des Schriftstellers Romeo-Karlstrube verlebten die Gäste noch einige frohe Stunden im neuen Heim.

mende vorübergehende Leidenschaft im Bann gehalten haben, die nun vielleicht längst erloschen war?

Sie dachte an die letzten Tage vor seiner Abreise. War das, was sie in seinen Augen damals zu lesen glaubte, auch Liebe gewesen?

Als er jenen Brief an Lore schrieb, kannte er seine Braut ja noch kaum! Seitdem ... konnte er sie nicht lieben gelernt haben? Lieber, reiner als jene andere? Sie — Magelone — war doch sein Weib ...

Unten ging die Haustür. Lore Lampelius, in ihren Pelz gehüllt, trat heraus und schritt langsam mit gesenktem Kopf dem Walde zu.

Magelone blühte ihr finster nach. Nein, nicht Egon durfte sie am meisten hassen, sondern dieser da, die in freilem Ehrgeiz die Hände nach ihm ausstreckte.

Sie war die Hauptfahndige!

Ihr war, als wäre sie mit jedem Schritt, den die andere dort unten vom Dampfe forttrat, leichter atmen.

Therese trat ein und meldete, daß der Förster wegen der Kisten aus Hirschenau anfragen lasse. Ihre Hoheit habe befohlen, daß sie heute ausgepackt werden sollten, und er sei nun so weit. Ob Ihre Hoheit nicht Lust hätten, zu bestimmen, wohin alles gebracht werden solle, damit die Halle nicht länger mit den Sachen verstell bleibe?

Magelone hatte eigentlich keine Lust. Erinnerungen an Hirschenau taten ihr heute besonders weh.

Aber einmal mußte es schließlich sein, und gerade jetzt war die andere fort ...

Sie begab sich also nach der Halle hinunter. Dort hatte der Förster mit seinen Gehilfen inzwischen alles ausgepackt und sorglich auf Tischen und in einer freien Ecke aufgestellt. Von dem schönen alten Hausrat Hirschenaus hatte man der gegenwärtigen Transportschwierigkeiten wegen nur wenig fortgeschaffen können. Aber was an seltenen Jagdtrophäen und Kunstgegenständen von Wert war, schien doch vollständig vorhanden.

Magelone bestimmte ziemlich hastig, wohin alles gebracht werden sollte, was nicht in der Halle selbst verbleiben konnte, und wollte sich dann wieder entfernen, um einer mög-

lichen Begegnung mit Lore auszuweichen, denn es ging bereits auf Mittag. Da sagte der Förster, auf ein abseits stehendes Tischchen weisend: „Hier sind noch einige Gebrauchsgüter aus St. Hoheit Zimmer, die wahrscheinlich bei der Abreise vergessen wurden, wie der Hausverwalter auf der beigelegten Liste vermerkt. Was soll damit geschehen? Magelones Blick glitt darüber hin. Sie erkannte jeden Gegenstand wieder: den Uhrständer mit dem Eulenkopf, dessen Augen funkelnde Brillanten bildeten, ein Andenken an die verlorbene Herzogin; ein silbernes Rauchnecessaire, das er zu Reisen mit sich führte; das Buch, das stets auf seinem Nachtschischchen gelegen und in dem sich noch das Belegchen befand; verwahrte ...

Sie wurde plötzlich blaß, während jäh ein unruhiger Gedanke durch ihren Kopf zuckte. Er hatte damals geschrieben, als sie bei ihm eintrat ...

Und dann waren sie so Knall und Fall abgereist, daß er die sonst immer sorglich verschlossene Wappe, in der er wie Magelone wußte, auch Briefe verwahrte, mitzunehmen vergaß. Auch Kanuer schien das Ding übersehen zu haben.

„Schaffen Sie alles in mein eigenes Zimmer. Ich werde später weiter darüber verfügen“, sagte sie unsicher, während tiefe Röte ihr Gesicht überzog.

Es war unecht, häßlich ... sie wußte es. Wenn sie auch die Türen versperrt hatte und es niemand sah — sie selbst kam sich doch wie eine gemeine Diebin vor, als sie nun mit zitternden Händen am Schloß der Wappe herumfingerte.

Oder war es nur ihr gutes Recht? Wenn die Lampelius ihm in jenen Tagen, da sie auf Hirschenau weilten, geschrieben hatte, war zehn gegen eins zu wetten, daß sich der Brief noch hier in der Wappe befand, denn Egon hatte nicht mehr Zeit gehabt, ihn zu entfernen.

Und wenn er an sie geschrieben hatte — sie erinnerte sich und sah nun so deutlich, daß sie ihn an jenem letzten Abend durch ihr Eintreten beim Briefschreiben unterbrochen hatte!

Er hatte freilich gesagt, der Brief gelte einem Freunde. Aber ...

(Fortsetzung folgt.)



Die Approbation als Apotheker wurde erteilt:
 Götze Walter Effringen, Vögenhardt Otto Neuenbürg.
Von der Allg. Ortskrankenkasse Nagold. Der
 Kassenvorstand der Allg. Ortskrankenkasse Nagold, verleiht
 Hermann Lenz in Würdigung seiner Verdienste um die
 Kasse den Titel „Rechnungsrat“.
 Die Zeitung als Heimatort. Nenns der Grenz-
 zähle Deutschlands leben bekanntlich viele Millionen
 Deutsche, die zu einem großen Teil die Verbindung
 mit ihren Verwandten, Bekannten und Freunden im
 alten Heimatland noch aufrechterhalten und an un-
 serem Schicksal Teilnahme zelgen. Uns diese zu erhal-
 ten und zu fördern, dazu tragen auch Zeitungen bei,
 die wir ins Ausland neben den Briefen senden können.
 Es kostet nicht viel, aber Erkenntnis über die
 jeweilige Lage unsres Vaterlandes und wird aus
 diesem Grunde sehr gerne gelesen. Darum möge
 man jedermann, der im Ausland Verbindungen hat,
 nicht deutsche Zeitungen hinans und streicht darin
 das an, worauf es ankommt! Gewiß hat man auch
 im Ausland deutsche Zeitungen, aber es ist klar, daß
 die Berichte derselben lange nicht so ausführlich sind
 und nicht mit der Anteilnahme gelesen werden, wie
 ein Heuß aus der alten Heimat, die man nicht ver-
 gessen hat.

Calw, 26. Nov. Die Wahlbewegung hat nun stark
 eingesetzt. Sämtliche Parteien haben Wahlversammlungen
 abgehalten. Dieselben verliefen alle ruhig, mit Ausnahme
 der Versammlung der national-sozialen Arbeiterpartei, wo
 ein kommunistischer Opposition machte. Der Bauernbund
 hat sich einen besonderen Anwalt eingestellt, wo auf den
 Landorten Versammlungen abhält. Da die Reichstagskan-
 didaten im Wahlkreis persönlich meist unbekannt sind, fehlt
 das große Interesse und die Gegensätze stoßen nicht so heftig
 aufeinander wie früher, wo es sich um einzelne im Bezirk
 wohlbekannte Persönlichkeiten handelte. Die größte Wahl-
 versammlung erzielte bis jetzt Staatspräsident a. D. Dr. Dieder,
 dessen Person eine starke Anziehungskraft ausübte. In
 nächster Woche werden weitere Wahlversammlungen kommen,
 da sich die Werbung herausgestellt hat, daß die meisten Par-
 teien 2 und 3 Wahlversammlungen abhalten und daß Redner
 1. und 2. Garnitur auftreten. — Die Württ. Volkshäuser
 gab in den letzten Tagen 2 Vorstellungen. Der Besuch
 derselben war sehr groß, da es den meisten Theaterfreunden
 wegen der hohen Kosten nicht mehr möglich ist, das Landes-
 theater zu besuchen. Die Leistungen der Volkshäuser, die
 früher zu wünschen übrig ließen, stehen nun unter der neuen
 Leitung auf der Höhe. Die Darsteller geben einen Beweis
 von glänzender Leistungsfähigkeit.

Stuttgart, 26. Nov. (Ludendorff in Stuttgart.) Mit-
 nachmittag halb 5 Uhr kam mit dem Münchner
 Schnellzug General von Ludendorff hier an. Er
 verbrachte die Stunde seiner Ankunft geheim gehalten war,
 hatten sich gegen 1000 Personen zur ersten Begrüßung
 am Bahnhof eingefunden. Der General wurde
 durch eine Abordnung seiner Parteifreunde begrüßt
 und durch einen Seltenausgang des Bahnhofs in die
 Ludwigsburgerstraße geführt, weil es kaum möglich
 war, durch die dichte Menschenmenge durchzukommen.
 Die Menge setzte sich vielfach aus Jugendlichen zusam-
 men, die eine Fahnenfahne und eine schwarz-weiße
 rote Flagge mit sich führten und dem General durch
 Heil-Rufe zujubelten, als er im Automobil wegfuhr.

Kraich, 26. Nov. Zwei Menschenleben vernichtet
 wegen Spiels mit dem Revolver. Junglehrer Ba-
 ter, der auf dem hiesigen Finanzamt als Hilfsarbeiter
 beschäftigt ist, spielte mit einem scharf geladenen
 Revolver. Die Waffe ging los und der Schuß traf
 den Steuerwachmeister Weibert in die Luftröhre, so
 daß Weibert sofort tot umfiel. Weibert war Kam-
 merdiener. Der Täter verließ nach der unglückseligen
 Tat das Zimmer und erschloß sich.

Trossingen, 26. Nov. (Streik.) In sechs Filialen der Har-
 monikaindustrie auf dem Heuberg stehen seit Montag die
 Arbeiter wegen Lohnhöhen im Streik. In der Haupt-
 sache handelt es sich um Betriebe der hiesigen Firma Weis.
Ulm, 26. Nov. (Aufwertung.) Der Gemeinderat hat be-
 schlossen, einen Fond für den Zinsdienst einzustellen und,
 wenn der Reichstag versagt, selbständig vorzugehen.

Ulm, 25. Nov. (Das Gefallenendenkmal im Ulmer Mün-
 ster.) Sämtliche Truppenteile der alten Garnison und die
 während des Krieges in Ulm aufgestellten Formationen
 haben sich zusammengetan, um ihren im Weltkrieg gefalle-
 nen Kameraden in dem altherwürdigen Münster, dem
 Wahrzeichen der Stadt, ein gemeinames Denkmal zu set-
 zen. Über 30 Offiziers- und Mannschaftsvereinigungen sind
 beteiligt. 25 000 Gefallene gibt es zu ehren, mehr als ein
 Drittel aller im Kriege gebliebenen Württemberger. Nun
 ist es so weit, daß mit der Ausführung des Denkmals Ernst
 gemacht werden kann. Baurat Heinz Wehler-Stuttgart hat
 einen Entwurf geschaffen, der die volle Billigung der Ver-
 eine und des Kirchengemeinderats gefunden hat. Die Ein-
 gangswand des Münsters, die in halber Höhe die berühmte
 Orgel trägt, nimmt das Denkmal auf.

Evang. Landeskirchenversammlung.
Stuttgart, 26. Nov. Die Evang. Landeskirchenver-
 sammlung hat in ihrer heutigen Sitzung zwei Ent-
 scheidungen angenommen. In der einen wird der
 Oberkirchenrat gebeten, bei der bevorstehenden Neu-
 bearbeitung der Lehrpläne für die höheren Schulen an
 zuständiger Stelle dahin vorzuschlagen zu werden, daß eine
 ausreichende humanistische Ausbildung der künftigen
 Theologen in der Zukunft gewährleistet bleibt und
 daß auch sonst die Belange der evangelischen Kirche
 sowohl hinsichtlich des Religionsunterrichts in den
 höheren Schulen überhaupt, als auch insbesondere hin-
 sichtlich der Vorbildung des theologischen Nachwuch-
 ses sichergestellt werden. Die zweite Entscheidung be-
 trifft das Universitätsstudium und bezeichnet es als
 ein unabweisbares Recht der evang. Kirche, daß ihrer
 Vertretung vor der Berufung eines theologischen Hoch-
 schullehrers rechtzeitig Gelegenheit zur Äußerung ge-
 geben und solcher Äußerung das Gewicht beigemessen
 wird, das dem Urteil der Kirche zukommen muß, für
 deren Dienst die studierenden Theologen ausgebildet
 werden.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.
Bei der Ortsvorwahl in Unterberg, Ob-
Walden, wurde von 165 gültig abgegebenen Stimmen
Verwaltungspraktikant Luz von Neßlingen mit 163 Stim-
men gewählt.

Bei Wasserleitungsarbeiten in Weikersheim, Ob-
Walden, rutschte das Erdreich ein und begrub den
24jährigen Joh. A. Red von Hof Wilsland. Mit gebrochenem
Oberschenkel wurde der Verunglückte herausgeholt.
Beim Ausspannen der Pferde wurde die Frau eines Bau-
ern in Oberdöhringen, Ob. Weilsingen, von einem
Pferd auf den Rücken geschlagen. Den erlittenen Verletzun-
gen ist sie erlegen.

Der Kronenwirt in Unterdöhringen, Ob. Weils-
ingen, kam in seiner Brennerei beim Herabsteigen von einer Lei-
ter mit einem Fuß in einen Zuber siedenden Wassers und
erlitt schwere Verletzungen.

Loosbühner J. Balz in Röttingen ist beim Verladen
von Brettern, die ins Russen kamen, schwer verunglückt.
Er wurde ins Krankenhaus nach Nödingen verbracht.

Eine ältere Frau von Uraach wärmte sich am Ofen und
erlitt ein. Dabei kam sie in Berührung mit dem heißen
Ofen und erlitt schwere Brandwunden.

Bei der Schultheisenvahl in Hengstfeld, Ob. Ge-
rabronn wurde Karl Gneiting, Schultheisensamts-Mittent
von Hockdorf, Ob. Kirchheim, mit 212 von 404 gültig ab-
gegebenen Stimmen gewählt.

Auf dem Bahnhof in Schussenried wurde der wegen
verschiedener Straftaten gesuchte Architekt Bök von Bi-
berach in dem Augenblick verhaftet, als er im Begriffe war,
sich mit dem letzten Zug in Sicherheit zu bringen. Bök wurde
ins Amtsgericht Waldsee eingeliefert.

Im Hause des Zimmermanns G. Maute in Taisfin-
gen war Feuer ausgebrochen. Der Dachstuhl brannte bald
lichterloh, doch gelang es der Feuerwehr, das Feuer ein-
zudämmen. Die unteren Stockwerke haben durch Löscharbeit
Schaden erlitten.

Bei der Wahl eines Stadtschultheisen in Fridingen,
Ob. Tübingen, erhielten resign. Stadtpfleger Eduard
Epple 205, Eisenbahnsekretär a. D. Joh. Epple 37 und
Stadtpflegerbuchhalter Karl Eberle-Weingarten 308 Stim-
men. Letzterer ist somit gewählt.

Im Hause des Postgebieters Ruof in Nerftra, Ob.
Kraich, brach Feuer aus, das so spät entdeckt wurde, daß
die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten und
ohne Kleider flüchten mußten. Alle Habfeligkeiten der Be-
bauernswerten, darunter die Aussteuer einer Tochter, sind
verbrannt. Eine Kuh und zwei Schweine konnten gerettet
werden.

Auf dem Heimweg von Tübingen scheute das Pferd des
Wahlhändlers W. König von Laufen a. G., Ob. Walden,
und ging mit dem mit Haber beladenen Wagen durch
Königsfeld vom Wagen, kam unter die Räder und erlitt
einen schweren Beinbruch, Bruch von drei Rippen und son-
stige Verletzungen. Sein Sohn wurde etwas später unter
der umfallenden Wagen geschleudert und brach den Arm.
Er wäre wohl unter den Säden erstickt, wenn nicht von
zwei nachfolgenden Männern Hilfe geleistet worden wäre.

Puntes Osterlei.

Banditismus. In Bad Ems wurde nachts das Marmor-
 denkmal Kaiser Wilhelms des Ersten mit einer schwarzen
 Pulverladung besetzt. Der Täter ist verhaftet.

Englandflug des J. A. 3. Admiral Moffatt, der Vorst-
hende des Marine- und Aeronautischen Büros teilt mit, daß
das Luftschiff J. A. 3 im kommenden Jahr einen Flug nach
England unternehmen werde.

Ehrenbeerdigung für einen Hund. Der berühmte schottische
 Schifferhund Hinkin, der im Jahre 1920 über 30 Personen
 aus einer Feuersbrunst in Nework rettete, ist gestorben.
 Er wurde mit allen Ehren zu Grabe getragen. Den Sara-
 1000 Pfund Hunde der gleichen Art.

Glückliche Landung von J. A. 3 nach der Lande. Das Luft-
 schiff „Los Angeles“ ist aus Washington um 7.30 Uhr in
 Lahrhurst eingetroffen.

Noch ein Nordpolflug. Der von dem deutschen Luftschiff-
 kommandanten Bruns ausgearbeitete Plan über einen
 Zeppelinflug nach dem Nordpol wird morgen veröffentlicht.
 Bruns hat „Oslo Alten Ais“ zufolge, Freiherr Hansent
 ersucht, an dem Flug nach dem Nordpol teilzunehmen.

Unserem Feldmarschall!

Am 27. November 1924, dem achtzigjährigen Geburtstag des
General-Feldmarschalls

Greiser Feldherr, dir zu Ehren Schweinen heut' nicht
zubeistene,
Aber deinen Namen nennen belmes Volkes beste Söhne.
Keine Tricolore flattern über Helm und Balonetten,
Und die Gaffer an den Straßen seh'n sich nicht in dichten
Ketten.

Keiner Reste Feuerwerke krenen ihre bunten Farben,
Nur die Asten weh'n von Gräbern derer, die als Helben
starben.

Auf der Brust die Ehrenkreuze sitzen leih' im alten Heere,
Schweigend salutiert's den Schützer deutscher Ehren,
deutscher Ehre.

In der Feldschlacht unbesiegter sturmerprobter Heimver-
teid'ger,
Deine Feinde werden schweigen, die Berleuender und Be-
leid'ger.

Und das Bild des deutschen Helben strahlen wird's durch
die Gefechte,
Das es Enkel toter Kämpfer noch erhebe und veröflichte;
Dah es lehre unsrer Ehre, unsern Kleinen, unsern Frauen,
Mit der Uebermacht im Kampfe, mit dem Leib das Volk
weh' hauer.

Dah es lehre für die Heimat lehtes Rollen, lehtes Waacen,
Und des Schicksals unerforchte Niebertracht als Mann zu
tragen.

Rudolf Drescher.

Handel und Verkehr.
 Amtliche Berliner Deszendentur vom Mittwoch, den 26. November.
 Die Kurse weichen sich in Millionen Markiermarkt.

	25. Okt.	26. Okt.	27. Okt.	28. Okt.
Bankrott 100 Gulden	109,78	109,47	109,58	109,67
Bismarck 1000 Mark	1,5025	1,5025	1,5025	1,5025
Brüffel 100 Franken	20,225	20,225	20,225	20,225
Christiana 100 Kronen	62,74	62,56	61,89	62,21
Dresden 100 Kronen	73,67	74,03	74,245	74,006
Frankfurt 100 Tlire	18,15	18,25	18,15	18,25
London 1 Pfund Sterling	19,39	19,49	19,395	19,405
Newyork 1 Dollar	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken	22,15	22,30	22,04	22,16
Schwyz 100 Franken	60,87	61,37	60,80	61,30
Wien 100 Kronen	67,31	67,59	67,31	67,49
Wien 100 000 Kronen	8,015	8,005	8,015	8,004
Wrag 100 Kronen	12,61	12,67	12,58	12,64

Berliner Börse, 26. Nov. Wenn die Börse auch heute im Verlaufe
 hin und wieder Anspannungen von Schwächenfällen erlitt und
 Reaktionen der Börsenspekulation teilweise eine gewisse Unstetig-
 keit schufen, so kann doch die Gesamtstimmung in ihrer Gesamtheit
 als bemerkenswert fest bezeichnet werden. Am Reichsmarkt freuten
 sich zunächst die Realisationen fort, aber deren Urtönen die Reinnan-
 gen auszubringen. Der hierdurch eingetretene Kursrückgang
 wurde später aber nahezu ausgleichend, so daß die Kurse mit men-
 iger Ausnahmen ihren vertriehen Stand behaupten konnten. Am Geld-
 markt hielt die Nachfrage nach an, ohne daß dies in den Geldkursen
 zum Ausdruck gekommen ist.

Frankfurter Börse, 26. Nov. Die Beileitung an der Börse zeigte
 neue Fortschritte. Die ankünftige Ertragskraft wirkte sich wiederum an
 den Aktienmärkten aus. Das Geschäft war, obwohl eigentlich Bo-
 mosie anwachsender Natur nicht vorläufig, ziemlich lebhaft.

Stuttgarter Börse, 26. Nov. Die Börse war auch heute für Aktien
 bei lebhaften Umsätzen fest. Der Reichsmarkt schwächte weiter ab.
Kraichberger Börsen, 26. Nov. Zufuhr 20 Balken, Umsatz mit gelbem
 Rodmitas 60 Balken; Preis: Marktboolen, prima 255-270; mittel
 250-260; gering 150-170; Hallertauer, prima 200-270; mittel 220
 bis 235 A. Tendenz ruhig.

Amtl. Berliner Produktenbörse, 26. Nov. Weizen märz. 318-324
 vom. 215; Roggen märz. 307-311; Sommergerste 220-240; Bunt-
 gerste 190-200; Haber märz. 198-175, vom. 150-166; Weizen, prima
 Berlin 206-208 A per 1000 Kilo; Weizenmehl feinste Marken über
 Preis bezahlt 20,5-22,5; Roggenmehl 20,25-21,5; Weizenkleie 18,7
 bis 18,8; Roggenkleie 12,2-12,4; Raps 400; Weizenöl 410-420 A.
 Tendenz ruhig.

Wohlfahrtsamt Stuttgart-Nordbahnhof, 26. Nov. Seit 21. Nov. sind
 145 Wagen neu ausgeliefert. Nach auswärts sind 72 Wagen abgegangen.
 Preis wagenweise für 10 000 Kilo von 100-100 A; Reutemerkel 9 A
 bis 10 A. Markttag lebhaft.

Letzte Nachrichten.

Die Freilassung des Generals v. Nathusius.

WTB. Paris, 26. Nov. Wie Havas aus Lille be-
 richtet, traf der Befehl zur Freilassung des Generals v.
 Nathusius gestern abend um 9 Uhr bei der Präsektur ein.
 Die Präsektur traf sofort Vorkehrungen, daß die Nachricht
 sich in der Stadt nicht verbreitete, ließ aber unverzüglich
 den General im Untersuchungsgefängnis von der Bequadi-
 gung in Kenntnis setzen. General von Nathusius erklärte
 darauf folgendes: Ich bin sehr glücklich, daß die franzö-
 sische Regierung diese Entscheidung traf. Ich werde nun-
 mehr baldigst meine Familie wieder sehen. Was man tat,
 ist gerecht, denn ich bin unschuldig. Bevor General von
 Nathusius heute früh das Untersuchungsgefängnis verließ,
 drückte er seine Bestriedigung über die ihm zuteil gemordene
 Behandlung aus. Um 7.15 Uhr früh verließ er Lille und
 traf um 7 Uhr abends in Forbach ein.

WTB. Saarbrücken, 26. Nov. Nathusius ist heute
 abend in Saarbrücken eingetroffen. Er reist morgen früh
 nach Cassel weiter.

England in Aegypten.

WTB. London, 26. Nov. Nach einer Meldung aus
 Kairo zog die ganze englische Brigade mit aufgezangtem
 Seitengewehr durch die Straßen von Kairo. Aus Gibraltar
 wird ein neues Regiment erwartet. In Alexandria sind
 zwei englische Matrosen verschwunden.

WTB. London, 27. Nov. Wie aus Kairo gemeldet
 wird, werden entsprechend den britischen Forderungen weitere
 ägyptische Offiziere und Truppenteile aus dem Sudan zu-
 rückgezogen. Khartum ist von ägyptischen Truppen frei.
 Die Zurückziehung ging ohne Ruheströrung vor sich.

Auf Grund geraten.

WTB. London, 27. Nov. Das Unterseeboot L. 54
 ist im Solent bei Cowes auf Grund geraten. Es liegt
 aber über Wasser und man hofft, daß das Kriegsschiff
 „Adamant“, das zur Hilfeleistung an der Unfallstelle ein-
 getroffen ist, das Unterseeboot mit eintretender Flut wieder
 flott machen kann.

Große Schadenfeuer.

WTB. Berlin, 27. Nov. Nach einer Blättermeldung
 aus Augsburg wurde das große Sägewerk in Oberst-
 dorf im Allgäu vollkommen eingeschert. Es wird Brand-
 stiftung vermutet. Der Schaden beträgt über 1 Million
 Goldmark.

WTB. Berlin, 27. Nov. Einer Blättermeldung aus
 Bamberg zufolge wurde die Kirchstein-Bedermühle ein
 Haus der Flammen. Das große Mählengebäude mit den
 Turbinenanlagen und reichen Getreide- und Mehlvorräten
 ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Zu Ehren Eckeners.

WTB. Berlin, 26. Nov. Zu Ehren des Führers des
 J. A. 3 Dr. Eckener fand heute beim Reichspräsidenten
 ein Frühstück statt, an dem u. a. die Reichsminister Dr.
 Gophler, Dr. Luther, Dr. Stresemann, Hamm und Graf von
 Kanitz, der preussische Staatsminister Dr. von Richter,
 General von Seede, der württembergische Gesandte Dr.
 Bofler, Professor Junkers Dessau, Schiffbauingenieur Flett-
 ner, sowie eine Reihe führender Vertreter der Industrie,
 teilnahmen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baul.
Druck und Verlag der W. Necker'schen Verlagsbuchhandlung

Bestellen Sie?
 unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“
 für den Monat Dezember —
 wenn nicht, so haben Sie keine Zeit mehr zu verlieren,
 wollen Sie ununterbrochen in den Besitz uns. Zeitung kommen!



Öffentliche Bekanntmachungen.

Abhaltung von Melkkursen an der Ackerbauschule in Ochsenhausen.

Interessenten werden auf die im Staatsanzeiger vom 22. November ds. Jrs. Nr. 272 veröffentlichte Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft betreffend die Abhaltung eines Melkkurses im Melken an der Ackerbauschule in Ochsenhausen in der Zeit vom 5.—17. Dezember ds. Jrs. hingewiesen.

Nagold, den 26. November 1924.
Oberamt: J. A. Dr. Merkt, stv. Amtmann.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung gehen die Listen über die besonders eingeschätzten Steuerkapitale nebst dem Vordruck zur Katasternachweisung für die landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für 1924 mit heutiger Post bezw. zum Teil in den nächsten Tagen (unmittelbar von der landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft) zur Versorgung des Weiteren gemäß § 14 der Min. Verfügung vom 26. Oktober 1912 (Reg. Bl. S. 820) zu.

Die Ortsbehörden haben die Katasternachweisungen nach § 25 a. a. O. zu fertigen und dieselben in einfacher Ausfertigung nebst den Beilagen — Anlage B—G — spätestens bis 20. Dezember 1924 hierher vorzulegen.

Nagold, den 26. November 1924.
Versicherungsamt: Dr. Merkt, stv. Amtmann.

Altensteig-Stadt.

Nach den gemachten Wahrnehmungen werden die zur Erhaltung der Ordnung und Reinlichkeit auf den Straßen und öffentlichen Plätzen der Stadt am 26. September 1905 erlassenen

ortspolizeilichen Vorschriften betr. das Viehtränken an den öffentlichen Brunnen

nicht immer eingehalten. Dieselben werden daher nachstehend in Erinnerung gebracht:

Das Tränken von Vieh an den öffentlichen Brunnen ist an Sonn- und Festtagen, sowie an den Feiertagen Ostermontag, Pfingstmontag, Petrus und Paulus und Stefanus überhaupt, und je am vorhergehenden Tag von nachmittags 3 Uhr an verboten.

Nach Eintritt der Dunkelheit darf auch an den übrigen Tagen kein Vieh an den öffentlichen Brunnen getränkt werden."

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Altensteig, den 26. November 1924.
Stadtschultheißenamt:
Weller.

Altensteig.

Mein gutsortiertes Lager in

Tabakwaren aller Art

in allen bekannten Qualitätsmarken bringe ich meiner w. Kundschaft in empfehlende Erinnerung.

Wiederverkäufer u. Wirt. höchsten Rabatt!

Lorenz Luz jr., Tel. 46.

Für die

Sonntagsnummer

unseres Blattes bestimmte Anzeigen bitten wir möglichst schon am Freitag aufzugeben.

Suche sofort 100—200 Liter

Milch

nach Station Wildbad bei guter Bezahlung. Zu ertragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Mein gutsortiertes Lager

in

ÖFEN

halte ich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen

Paul BECK.



Es ist Zeit,

daß Sie sich darüber besinnen, wie Sie Ihre Weihnachts-Reklame gestalten wollen u. daß Sie Ihre Anzeigen für die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ in Auftrag geben!



Ihre Druckarbeiten

bekommen Sie in so lieber Ausführung nirgends billiger und schneller als in der

W. Rieker'schen Buchdruckerei,

Telefon Nr. 11. Altensteig. Telefon Nr. 11.



Bezirksbrennerverband Nagold.

Am Sonntag, den 30. November, morgens 11 Uhr, findet im Gasthaus zur Krone in Nagold eine

Bersammlung

statt. Bekanntgabe einer sehr wichtigen Entscheidung des Ministeriums. Es liegt im Interesse eines jeden Brenners, die Bersammlung zu besuchen.

Der Vorstand.

Altensteig.

Einen bereits noch neuen

Anzug

für einen etwa 16jährigen Jungen, sowie

1 Fuhrmannsgriff und

1 Schweinetrog

1 Zimmertofhofen mit 2 Löchern

verkauft

Seeger, Schloßbergstr.

Sie sind Jäger

und lesen noch keine Jagdschriften. Das sollen Sie nicht tun. Es ist so schön, mit dem Besessenen der grünen Hölzer in eigener Führung hinaus zu sein.

Lesen Sie „Hege und Jagd“

und das Bestiegte mit den Jägern des alten Waldes im Lande in hergestellter Probe-Nummern versendet kostenlos der Verlag von

Hage und Jagd, Müllingen (Bez.)

Man nehme

zur Wäsche nie Seife allein, das Waschen würde zu teuer sein. Man nehme

Henko

als Zusatzmittel — die Kosten verringern sich um ein Drittel!

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Colles Zahnweh

stilt Dr. Buschs dest. Zahntropfen.

Gebr. Benz, Drogerie, Altensteig

Drei schöne

Säuer-Schweine



hat zu verkaufen

Chr. Reinhardt
Schilbmühle.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir in großer Auswahl

Bücher aller Art zur Unterhaltung u. Belehrung

Jugendbücher und Bilderbücher

Gesangbücher
Gebetbücher
Predigtbücher
Losungsbüchlein

Familienkalender
Abreißkalender
Schreibkalender
Taschenkalender

Vergissmeinnichte

Quartettspiele

Kochbücher
Kochrezeptbücher

Aktenmappen
Geldtaschen
Brieftaschen
Portemonnaies
in solider Ausführung

Postkarten-Album
Amateur-Album
Poesie-Album
Schreib-Album
Tagebücher m. Schloß

Schreibmappen
Schreibunterlagen
Löschwiegen
Tintenzeuge
Briefwagen
Brieföffner
Füllfederhalter

Geschäftsbücher
Briefordner
Schnellhefter
Notizbücher

Briefpapiere
lose und in schönen Packungen
Briefpapierblocks

Zeichen-Artikel

aller Art, wie
Reißzeuge
Zirkel in Kästchen
Reißschiene und Winkel
Skizzenbücher
Malbücher
Farbenschachteln
Malstifte u. Bleistifte
Malpinsel
Zeichenblocks
Zeichenhefte

Schreibetuis
Feder- und Griffelkasten

Spiegel
Bilder
Wandsprüche

Photographie-Rahmen
in allen Größen

W. Riekersche Buchhandlung, Altensteig.